

## IN BETWEEN

Künstlerduo 2Pack13

Jovana Banjac und Ivan Paskalev

Jovana Banjac und Ivan Paskalev sind ein Künstlerduo, das unter dem Namen 2Pack13 für ausgewählte Projekte zusammenarbeitet. Im Münchner Atelierhaus Platform haben sie eine Ateliergemeinschaft.

In der gemeinsamen Installation IN BETWEEN beschwören die Künstler Orte und Zeiten, die schwer greifbar sind – das Niemandsland zwischen einem Ort und dem anderen, Erinnerungen und Zustände, die mit Kindheit und Jugend sowie ihrem jetzigen Leben zu tun haben. Bilder und Reflexionen dieser Erinnerungen sind ständig in Bewegung, alles hat mit allem zu tun.

Beide Künstler stammen vom Balkan: Jovana Banjac ist in Zagreb geboren und lebt seit über 20 Jahren in München. Ivan Paskalev stammt aus Sofia, Bulgarien, auch er lebt seit vielen Jahren hier. Ein wichtiges Thema, das sie verbindet, ist ihr Leben „zwischen den Welten“, zwischen alter und neuer Heimat, den Lebensorten früher und heute.

In IN BETWEEN finden parallel gemachte Erfahrungen und ähnliche Gefühle einen Niederschlag. Gleichzeitig finden ihre jeweiligen Ansätze und künstlerischen Ausdrucksformen zusammen: Jovana Banjac kommt aus der Fotografie und beschäftigt sich mit konzeptuellen, großen Video-Rauminstallationen. Ivan Paskalev arbeitet ebenfalls filmisch und mit raffinierten Video- und Computerinstallationen. Aus der Begegnung der beiden Künstler entsteht hier etwas ganz Eigenes, Neues.

Mit ihrer Installation laden Jovana Banjac und Ivan Paskalev auf eine Reise ein: Ganz faktisch, durch die Ausstellungsräume der Kulturwerkstatt, im übertragenen Sinn durch Zeiten und Räume des eigenen (Er-)Lebens, zu entferntesten Kindheitserinnerungen und den immer wieder stattfindenden Reisen zwischen den Lebensstationen. Die Ausstellung ist nicht Versuch einer Standortbestimmung, sondern Ausdruck eines Schwebezustandes.

Im Eingangsraum der Kulturwerkstatt sind zwei Monitore nebeneinander aufgehängt, mit zwei unabhängig voneinander entstandenen Videoarbeiten der Künstler. Der linke Monitor wird von Banjac bespielt. Auf einem Tischchen hat sie „Reliquien“ ihrer Kindheit versammelt – eine Lampe, eine Tito-Büste, die Brille ihrer Großmutter. Ein alter Ventilator läuft, bewegt sich dabei rückwärts, bis er aus dem Bild kippt. Für den rechten Monitor hat Paskalev eine Videoarbeit geschaffen, für die er die nächtliche Straßenszenerie vom Balkon seiner Großmutter in Sofia aus gefilmt hat. Ruhige, fast romantische Beobachtungen, die auch von der Sehnsucht nach den südlich warmen Sommernächten seiner Heimatstadt erzählen.

Hinter einem schwarzen Vorhang der zweite Raum der Ausstellung, der „Transitraum“. Zwischen Decke und Boden gespannte zarte Netze fangen Bilder und Erinnerungen ein, die mit den Beobachtungen und Gefühlen zu tun haben, wenn man sich auf der Passage zwischen alter und neuer Heimat bewegt. Die Aufnahme eines Flugzeuges, aus einem Zugfenster heraus gefilmt, wird auf die Netze projiziert. Das Niemandsland zwischen den Orten einer Reise wird zur Klammer zwischen hier und dort, früher und jetzt. Es sind subjektive Eindrücke, die immer in Bewegung sind.

In dem kleinen schmalen Raum, links vom Transitraum abgehend, dreht sich ein kubisches Spiegelobjekt. In unendlicher Rotation projiziert es Worte auf die Wände: WIR SIND SCHON DA, oder auch SIND WIR SCHON DA, die vertraute Kinderfrage auf Reisen. Es geht um dauernde Bewegung, den immer neuen Versuch, sich zu orientieren, und seine Unmöglichkeit.

Im größten Raum der Ausstellung reflektieren hintereinander gestaffelte Netze eine Bilderschau aus dem Archiv der Künstler. Als Erinnerungsträger dokumentieren sie die Momente zweier Leben, vermischen sie, verstärken sie in der Vervielfachung – eine Wanderung zwischen Vergangenheit und Jetzt.

Schließlich gelangt man in den orange ausgeleuchteten letzten – oder ersten? eine Richtung gibt es nicht – Raum der Ausstellung. Das orange Licht ist Retrofarbe der Kindheit, gibt Wärme und Geborgenheit. Die Bilder eines Röhrenfernsehers, reflektiert von den Spiegelkacheln in der hinteren Ecke des Raums, werden zu verschwommenen Erinnerungsfetzen, die aus kindlicher Perspektive hervordringen, aus unterbewusster, kaum wahrnehmbarer Tiefe.

Die Installation IN BETWEEN ist eine nicht lineare Reise zwischen den Dimensionen Raum und Zeit. Sie erzählt keine Story mit Anfang und Ende. Sie ist verspielt und leicht, gleichzeitig rührt sie an substantielle Erfahrungen. Sie bewegt sich zwischen der subjektiven Wahrnehmung und ihrer Interpretation, die Erinnerung nachträglich überformt. Sie öffnet Einblicke in sehr Persönliches, Privates. Sie ist genau durchdacht und doch so offen wie eine vage Erinnerung. Sie ist zutiefst subjektiv, und gleichzeitig universell zu verstehen. IN BETWEEN ist eine Reise durch zwei Leben, und durch unser aller Leben.

IN BETWEEN ist vor allem aber auch der Ausdruck der gemeinsamen künstlerischen Arbeit von Jovana Banjac und Ivan Paskalev. Was passiert, wenn zwei Persönlichkeiten mit ihren Erfahrungen, ihren künstlerischen Welten zusammenkommen? Eine Erweiterung des eigenen Horizonts findet statt, durch gegenseitiges Inspirieren, Reflektieren, Interpretieren, Bedeutung geben. Alles dies lässt sich hier erleben, in der Begegnung zweier Künstler und in der Begegnung mit ihrer Kunst.

Dagmar Schott